

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Kubitz, Kieritz, Gommlo und Gadjy M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Melamezelle Pfg. Wellagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Polzeile. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich 10,550,000 M., durch die Post 10,550,000 M. frei bleibend. Anzeigen: Zeit-Zeils 25,000,000 M. Auswärtige 30,000,000 M. Melamz. 50,000,000 M.

Nr. 85.

Remberg, Mittwoch, den 24. Oktober 1923.

26. Jahrg

Die Verhältniszahl für die beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu berücksichtigenden Gemüßigungen ist für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober 1923 einschließlich auf 210 festgesetzt. Finanzamt. Wittenberg, den 20. Oktober 1923.

Der **Landwirtschaftliche Verein** hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt,

zur Vinderung der größten Not

eine Roggenmahlung zu veranstalten. Wir bitten dringend, das Sammelwerk nach besten Kräften zu unterstützen. Ein Teil des Roggens soll schon in den nächsten Tagen gemahlen und verpackt werden. Bedürftige, die bei der Verteilung berücksichtigt werden möchten, wollen sich

bis Freitag

in der Stadtschreiberei melden. Die Auswahl der Bedürftigen aus der Meldesteile und die Verteilung der Brote hat sich der Landwirtschaftliche Verein selbst vorbehalten. Die ersten Gültcheine werden

Sonnabend, den 27. Oktober, vormittags 8 bis 10 Uhr bei Herrn Landwirt Robert Föhne (Töpferstraße 16) ausgeben.

Remberg, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.
Diez, Bürgermeister.

Kartoffelverföorgung.

Wer noch Kartoffeln braucht, wolle sich bis **Freitag, den 26. Oktober**, in der Stadtschreiberei melden. Die vorhandenen Vorräte sind genau anzugeben, sie werden nachgeprüft. Wir weisen darauf hin, daß wir nur Kartoffeln zur menschlichen Ernährung liefern können, während uns die Herstellung von Kartoffeln zur Viehfütterung infolge der äußerst schwierigen Finanzierung zurzeit nicht möglich ist.

Remberg, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Mütterberatungsstunde

Freitag, den 26. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr (nicht 1/2 Uhr) in der Schule.

Remberg, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.

An Sozialrentner und Kriegs-hinterbliebene

werden morgen, vom vormittags 10 Uhr an Unterstüßungen gezahlt.

Remberg, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 8. November:

Schweinemarkt.

Der Anstich von Vieh darf erst von 7 Uhr an erfolgen. Händler dürfen erst eine Stunde nach Beginn kaufen.

Remberg, den 19. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Freibant

heute Dienstag abend 7 Uhr
Rindfleischverkauf
Pfund 600 Millionen.

Remberg, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Bahrens Vöslösung von Preußen.

München, 20. Oktober. Die bayrische Staatsregierung hat heute abend einen Aufruf erlassen, in dem mitgeteilt wird, daß sie im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Bayern unter Wahrung der bayrischen Belange bis zur Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Bayern und dem Reich den bayrischen Teil der Reichswehr überlebens als Trennkörper des deutschen Volkes in Pflicht genommen, den General v. Hoffow als bayrischen Landeskommandanten eingesetzt und mit der weiteren Führung der bayrischen Division beauftragt hat.

Das ist der Anfang vom Ende der weiten Reichseinheit.

Separatisteneuphu.

Böln, 21. Oktober. Aus Aachen wird gemeldet: Heute nacht haben bewaffnete Sonderkommandos, deren Zahl auf 2000 geschätzt wird, überfallen die öffentlichen Gebäude, vor allem Rathhaus, Post und Regierungsgebäude besetzt und die rheinische Republik ausgerufen.

Berlin, 22. Oktober. In Mainz wurden mehrere tausend 13- bis 20jährige Männer in den französischen Kolonien seit längerer Zeit mit Sammelbüchsen und Pistolen, möglicherweise auch mit anderen Waffen, ausgebildet. Die Separatisten haben heute morgen unter Führung des Amtsgerichtsrats Gehring die Polizeigebäude in Mainz besetzt und ebenfalls die rheinische Republik ausgerufen.

Reichswehr in Sachsen.

Leipzig, 22. Oktober. Heute vormittag durchzogen auswärtige Reichswehrtruppen die Straßen Leipzigs, um nach der Gornitz Gegend zu marschieren. Das unangenehme, militärische Schauspiel" erregte bei der Leipziger Bevölkerung großes Aufsehen. Die Truppen bestanden aus Infanterie, Kanallerie, Artillerie und Sanitätskolonnen, die hauptsächlich aus Braunschweig kamen.

Dresden, 22. Oktober. Auf die heute in Meissen einrückende Reichswehrartillerie wurde aus einem Hause am Bahnhof geschossen. Die Reichswehr schloß wieder, wodurch eine Person verletzt wurde. Jurezit herrscht wieder Ruhe.

Leipzig, 22. Oktober. Die sächsische Regierung wird morgen einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, indem sie ihre feste Treue zum Reich erklärt und die Bevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit auffordert.

Der Streik der Bergarbeiter.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirksleitung Halle, hat unter dem 20. Oktober an die Bergarbeiter Mitteldeutschlands einen Aufruf erlassen und in ihm zur geschlossenen Niederlegung der Arbeit aufgefordert. Als Grund dafür wird die völlig unzureichende Lohnverhöhung angegeben, die durch den Schiedsspruch des Arbeitsministeriums vom 19. Oktober festgelegt ist.

In einem Aufruf an die Bergarbeiter des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betonen der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter, der Gewerkschaft H. D. Akt Bergarbeiter, die Kolnische Berufsvereinigung, der Deutsche Metallarbeiterverband, der Zentralverband der Maschinenisten und Feiler und der Fabrikarbeiterverband Deutschlands als obersten Grundlag in dem beginnenden Kampf die Durchlegung rein wirtschaftlicher Forderungen und wehren jede parteipolitische Einmischung ab. Für Dienstag seien Verhandlungen durch das Reichsarbeitsministerium angelegt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 23. Oktober.

22. 10. Dollar amtlich 40 100 000 000,—
1 Goldmark 9547 500 000,—
Goldmarkaufpreis: 1 Rto feia = 610 Dollar.
Silbermarkant auf 22. 10: 1 000 000 000 × Kennwert

* Die Rughilfe des Landbundes. Das Rughilfswert erbrachte im Bereich unseres Landbundes Provinz Sachsen 65

Rinder, 70 Schafe, 16 Schweine, 10 Zentner Speck und Dinstenwaren, 57 Zentner Butter, 4200 Eier, 544 Zentner Hülsenfrüchte, 23300 Zentner Getreide, 8175 Zentner Mehl, 74000 Zentner Kartoffeln, 1120 Zentner Zucker, 507 Zentner Zwiebeln, 200 Zentner Gemüse. Ferner Wasmelade, Obst, Konerven, Rübenkraut, Gurken, Saucetopf, Fenchel, Brot, Pastoffeln, Strohhüte, Schokoladenpulver.

* Verfassung der Posttarife am 1. November. Vom 1. November an soll nach einem neuen Posttarif ein Ferkel etwa 50 Millionen Mark kosten. Es kommt mithin eine halbsache Erhöhung in Frage. Weiter, um diesem Bedarf zu genügen, werden bereits im Werte von 100 und 200 Millionen Mark gedruckt. Die Ausgabe soll bereits in der nächsten Woche erfolgen.

* Arbeiter und Eisenbahnfahrerpreise. Die Fahrpreise auf der Eisenbahn sind in letzter Zeit in einer Weise gestiegen worden, daß man mit Recht in allen Kreisen der Bevölkerung aus äußerster Entrüstung ist, besonders in den Kreisen der Arbeiter und Privatbeamten, die die Eisenbahn benötigen, um zu ihrem Beschäftigungsort zu gelangen. Man fragt sich mit Recht, ob der Regierung das Bedürfnis für die Notlage der Arbeiterschaft fehlt. Weshalb genügt man insbesondere den Leuten keine höhere Fahrpreiserleichterung, die nach außerhalb zu ihrer Arbeit fahren müssen? Deshalb würde es begrüßt werden, wenn 1. die Wochentarten 4. Klasse verbilligt abgegeben werden, und wenn zweitens auch für die 3. Klasse Wochentarten eingeführt würden. Abhilfe tut dringend not

* Das Finanzamt schreibt uns: Auf Grund einer Anordnung des Finanzministers nehmen die Finanzämter Bankfiskus, gleichgültig welcher Art, bis auf weiteres nicht mehr an. Dagegen wird bei Entziehung von Abgaben mit Postanweisung oder Zahlscheine als Zahlungsmittel der Tag angesehen, an dem der Betrag bei der Post eingezahlt ist oder bei Ueberweisungsauftrag beim Postfachamt eingegangen ist.

Glauchthal, 18. Oktober. (Bürgerbote.) Nach über 3 Jahre langer Gefangenschaft ist Billi Lepa, ein Clausthaler, in seine Heimat zurückgekehrt. Drei Jahre lang hat er in der Fremdenlegion gedient. Dann gelang es ihm durch Zufall, sein Regiment zu verlassen und auf spanisches Gebiet zu fliehen.

Hettstedt, 19. Oktober. Die Familie Rober von hier erhielt vor kurzem eine nicht mehr erwartete Nachricht von ihrem am 8. Dezember 1914 in der Seeschlacht an den Falklandsinseln, an der er auf der „Gneisenau" teilnahm, erkrankten Sohne. Die Nachricht war wenige Wochen nach der erfolgreichen Seeschlacht bei Chile auf einer entlegenen Insel des atlantischen Ozeans von einem Rameraden des Ertrunkenen aufgegeben. Der Brief war also ziemlich 8 Jahre unterwegs

Die Abchiedsstände der Essener Kinder hat nun auch geschlagen; Donnerstag, den 25. Oktober, lehren sie in ihre Heimat zurück. Fast fünf Monate sind schon vergangen, als die Essener Mädchen und Jungen in Remberg ihren Einzug hielten. Was und hochwichtig kamen sie hier an, lebende Wahrzeichen der mangelnden Ernährung im Ruhrgebiete. Nun begann die Zeit der Erholung und Kräftigung! Die gute Pflege und liebevolle Fürsorge, welche die Pflegerinnen den Kindern angedeihen ließen, zeigten sich bald in einem gefunden blickenden Aussehen.

Die Pflegerinnen dürfen sicher sein, daß ihnen für ihre Hilfsbereitschaft und Opferfreudigkeit ein nettes Dankgefühl gewiß ist. Auch denjenigen, welche bei der Durchführung des Liebeswerkes sich verdient machten, gebührt der herzlichste Dank. Wir werden nicht vergessen, wie uns die Remberger in unseiner großen Bedrängnis die Hand zur freiwilligen Hilfe entgegenstreckten.

Die Eltern der Essener Kinder
Das Lehrkollegium der evang. Hfischule 1 Essen-Altenessen.
J. A.: Müller, Lehrer.

Sie kennen Feurio nicht?

Dann fragen Sie Ihre Nachbarin, die sagt Ihnen, daß Feurio Haushaltsseife mit 80% Fett die hochwertigste und sparsamste ist.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

feurio

TRUB

zahlung erfolgt jedoch in Papiermark; sie soll jedoch nicht höher sein als diejenige im unbesetzten Gebiet. Abzugswesen, deren Wiederherstellung keine grundsätzlichen Bedenken besitzen, können nach Belieben jedes einzelnen Falles wieder eingestellt werden. Die Wiederherstellung von Anhaltstücken wird abhängig gemacht von der französischen Militärbehörde. Für die Durchführung der Beamten- und Arbeiterpensionen soll das Reich einen noch festzulegenden Grundfonds an die Regie abführen. Höhere Beamte werden nicht wieder eingestellt. Es sollen fünfzig Stellen in den Stellen durch Frankreich besetzt werden. Es wird ein vierter Personalabzug vorgenommen. Die Regie verlangt volle Wiederherstellung des Eisenbahnsystems und Aufstellung des Wagens- und Lokomotivbestandes nach dem Stande vom 10. Januar 1923. Die Kosten soll das Reich bezahlen.

Inland und Ausland.

Ein deutsches Gutachten zum belgischen Reparationsplan. Der belgische Korrespondent des Temps berichtet, die deutsche Regierung habe in einem Dokument, welches demnächst die Reparationskommission übergeben werden soll, ihre Ansicht über die belgischen Studien niedergelegt. Die der belgischen Vertreter des belgischen Telegraphenbüros von südafrikanischer Seite erfährt, handelt es sich bei dem angeführten belgischen Urteil um eine Niederlage für die belgischen, die den belgischen Monopolkontrakt von budgetären und finanziellen Standpunkt aus nach dem ihnen vorgelegten belgischen Gutachten beurteilt haben.

Die Kommunisten zum Petersburger Komplotz haben begonnen. Am ersten Tag wurden 171 Kommunisten und 9 Parteilose verhaftet. Was vertrieben griechische Kabinett. Nach einer Mitteilung der Agence d'Athènes wurde im letzten Augenblick von den Griechen ein neues Kabinett abgelehnt. Die Minister, die ihre Entlassung eingereicht haben, sind durch ihre Kollegen im Kabinett ersetzt worden. Präsident Gonatas übernimmt auch das Kriegsministerium, Alexanderis, der seinen Urlaub unterbrochen hat, übernimmt wieder die auswärtigen Angelegenheiten.

Erhaltung der Grundbesitzer in Polen. Zur Erhaltung des Grundbesitzes in Polen sind beschlossen, die in diesem Jahr fällige Grundsteuer auf das 15fache zu erhöhen.

Die Königsche Herzogin in London. New York Tribune meldet, daß General Lord Kingsford Harcourt als Votführer in London werden würde, falls er den Posten zu erhalten misse.

Aus aller Welt.

Ein Wälschler von einem Hunde todtgebehen. Eine Familie in der bolivianischen Stadt hatte gestern Abend durch die Wälschlerin die gemachte Wälschlerin, die dem todtgebehen Wälschler ihren Hund in den Todboden mit ein. Als man heute früh nachfuhr, entdeckte man, daß tatsächlich in der Nacht ein Wälschler den Boden erbrochen hatte. Seine Wälschlerin, die Wälsche zu stehen, wurde aber vom Hunde überrollt, der ihm zur Grabkammer an die Kehle sprang und ihn todtbeiß. Das Familienglied an der Grabkammer ist, daß man in dem Wälschler den Mann der eigenen Wälschlerin erkannte.

Beginn der Hundstich-Vorläufe. Nachdem am jüngsten Montag die Hundstich-Vorläufe freigegeben hat, wird die Gesellschaft, die deutsche Stunde, ihre Ziele in der nächsten Woche zum Ausdruck bringen. Hundstich werden von 10 bis 11 Uhr abends drahtlose Konversationen in Berlin veranstaltet, wofür die ersten Schritte unserer großen Anstalt verpflichtet sind. Die gemeinsame Gesellschaft, die deutsche Stunde, wird in erster Linie die kulturellen Gesichtspunkte bei ihren Vorführungen in Betracht ziehen und nur gute Originalmusik verwenden. In allerletzter Zeit sollen dann Konzerte aus dem Wälschler und Wälschler, später auch Vorführungen in der Wälschlermusik sein.

Trene.

Original-Roman von Irene Hellmuth. (Nachdruck verboten.)

41) Irene Hellmuth.
„Lante Mattha lachte leise in sich hinein, als ihr Eufanne die Hand auf den Mund legte: „So etwas sollst du nicht sagen, Lante, ich kann es nicht hören. Frig hätte nie eine andere genommen.“
„Weiß schon Rindchen, ich scherzte ja nur.“
Frig hand das junge Mädchen auf und schritt zur Türe.
„Wo willst du denn hin?“ fragte die Lante.
„Nur nach Ja sehen.“
„Loh sie doch schlafen, Eufanne.“
„Ach Tante, ich habe heute solche Angst, ich weiß nicht, wasgesh. Aber bitte, laß mich hinaus, es beruhigt mich.“
„So geh, mein Kind.“
Eufanne war schon hinaus und flieg lautlos die breite treppelobete Treppe empor. Sie öffnete leise die Türe, das Zimmer war ganz dunkel, nichts zu hören. Sie tappte sich vorsichtig in das anstehende Schlafzimmer, und schlug die schweren Vorhänge des Himmelbettes zurück. Trotz der Dunkelheit erkannte sie, daß das Lager unberührt war.
Erschrocken spähte Eufanne umher.
„Ja, — Ja,“ rief sie laut. Keine Antwort.
Zitternd machte sie Licht und ließ durch die beiden Zimmer. Da fiel ihr Blick auf den Brief, der auf dem Tische lag. Haltig las sie die wenigen Zeilen, dann stieß sie einen lauten Schrei aus, floh die Treppe hinab und stand im nächsten Augenblick vor der erschrockenen Tante.
„Im Gottesnamen, Eufanne, was ist denn geschehen?“
„Ach, Tante, ich ist hier, — bei diesen Eufanne.“
„Nenn ihr etwas ausgefallen wäre?“
„Gott, aber mohin, — wasgesh?“
„Hier, lies selbst!“
Eufanne war sehr erregt.
„Was sollen wir nur machen?“ fragte sie immer. „Ich werde hinterfragt und Frig holen lassen. Vielleicht gibt er einen Rat.“

sondere werden auch Reden möglicherweise stattfinden, wenn schaffliche Vorträge, humoristische Veranstaltungen und ähnliches zur Belebung des Programms vertrieben.

Späte Eufanne. Nach wie es zwei Jahren hat, steht die „Sag“ berichtet, der Nachbarn an der Berliner Hausbesitz- u. Behälter am Petrus- u. Baum vor den Geschworen seine Eufanne gefunden. Fräulein Eufanne wurde eines Tages mit einem launigen Knebel in die Hand gesteckt auf ihrem Bett aufgefunden. Als Täter wurden der Arbeiter Frig, Brau und der Kaufmann Winda ermittelt. Der Fall hat das Schmeichelt bereits zweimal beschäftigt. Angewiesen ist das Verfahren gegen Eufanne wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens. Eufanne selbst hat sich in der Zwischenzeit nach, so daß ihr Brau nur allein zu verurteilen hatte, der alle Schuld auf Eufanne zu schieben sucht. Zur Ausführung ihres räuberischen Planes hatten sich die beiden Räuber des Heiterstrichs bedient. Eufanne spielte den Getratselkandidaten. Als er eines Nachmittags zu Fräulein Eufanne mit seinem Freunde Brau zum Saft eingeladen war, schickte er Fräulein Eufanne, am Abend nach zu nehmen und ihm ein Bild vorzutragen. Eufanne erhielt Fräulein Eufanne von ihm ein Bild in dem sie die Hand mit der ganzen um Hilfe schreien konnte, hatte sie schon einen Knebel in der Hand. Sie wurde dann in den Händen gefesselt und ins Nebenzimmer getragen und auf ihr Bett gelegt. An dem Knebel ist sie gefesselt. Eufanne und Brau bemächtigten sich der Schmuckkästen und verschwand. Die Geschworen sprachen Brau schuldig des Raubes mit Todesstrafe, und das Schmeichelt verurteilte ihn mit Rücksicht auf seine Wälschlermerkmale zu drei Wälschlerstrafe und zehn Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrenverlust unter Anrechnung der Untersuchungsstrafe.

Schneckenraub vor den Kuren Berlins. In Wasmannsdorf Kreis Seelow, benannte Unteragelabend eine große massive Scheune des Landwirts Eufanne mit den ganzen Ernte und sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Die Entschleppung wurde des Feuers ist unbekannt. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend bemüht sich erfolgreich um die Votalisierung des gefährlichen Brandes.

Heuschreckenkatastrophe. Infolge der anhaltenden Dürre in Südamerika ist die Heuschrecke sehr bedenklich. Das Land ist von der Höhe so hart getroffen, daß Flug und Ege nicht eindringen können. Das Vieh stirbt in Scharen, und Felderbrände vernichten Anlagen und Plantagen. Gleichzeitig ist auch die Heuschrecke aufgetreten, doch hat sie eine furchtbare Industrie ins Leben gerufen. Eine Gesellschaft kauft alle Heuschrecken auf, die die Farmer sammeln können, und verarbeitet sie zu Geflügel- und Viehfutter, ja selbst Viehfutter. Die Wälschler für menschlichen Konsum werden angefertigt; sie sollen wie diese Votermischungen schmecken.

Die Kestipresse für 1923. Der Vertrauensmann der Kestipresse, Dr. Alfred Böhm, hat die Presse über die Eufanne an die Wälschler in Wasmannsdorf und Albert Müller verliehen. Außerdem hat er Melior Fischer eine Ehrenernennung zuerkannt.

Wenn geht es schlechter? Die Moskauer Ärzte haben Sammlungen für die notleidenden deutschen Kollegen eröffnet.

150 Pfund Sterling für eine Beurlaubung. Nach einem Postbericht, hat Mr. Georges Wilson aus Edinburgh in seinem Testament ein Legat von 150 Pfund Sterling als Jahresrente für den Richter ausgesetzt, der die öffentliche Einkünfte in England züchtet. An der Preisbewerbung dieses sich nur private Gärtner beteiligen.

Des toten Fliegere Leutzüchtel. Nach einem uns aus London eingehenden Drahtbericht wurde die Leiche des französischen Fliegere Wanda an der, der bekanntlich bei einem Absturz auf dem Flugplatz von Zympe ums Leben kam, gestern in einem Friseurgeschäft in der Straße, übergeben. Bevor man den Sarg auf das Flugzeug brachte, fand eine Trauerfeier in der römisch-katholischen Kirche zu Zympe statt.

Der Vatikan gegen parfümierte Frauen. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Papst den Vatikan den Auftrag erhalten, parfümierte Frauen im Vatikan von nun an nicht mehr auszulassen. Als Gründe dafür

werden angegeben, daß der Papst häufig an Kopfschmerzen leide und daß Parfüms einen schlechten Einfluß auf sein körperliches Wohlbefinden ausüben.

Die neue Festsitzung. Der indische Maharadscha von Kapurthala hat in dem eleganten Hotel de Ville in London eine Festsitzung, indem er eine Festsitzung in Mode brachte. Doch diese Erfahrung des indischen Maharadscha ist nichts Neues. Lange bevor man unsere vortrefflichen Festsitzungen aufbaute, gab es im 16. und 17. Jahrhundert Festsitzungen in uralter Form; und erst 1685 verbot Ludwig XIV. die Anfertigung von solchen Festsitzungen, weil mit ihnen eine zu große Verschwendung getrieben wurde.“

Ein moderner Robinson. Der australische Torpedobootführer „Aling“ entdeckte kürzlich auf einer Kreuzfahrt auf einer Insel einen unbekanntem Insel, nördlich von Australien liegend, einen modernen Robinson. Dieser, ein alter Mann, wußte keinen Grund anzugeben, warum er sich völlig von der Zivilisation und den Menschen zurückgezogen hat. Als er sein Einfließen begann, versagte er über zwei Jahre und zwei Schiffe. Jetzt hält seine Herde 700 Schafe und fast 1400 Ziegen. Der Einfließen besitzt ferner ein bequemes Haus, das er mit einem prächtigen Garten umgeben hat. Die Insel, die etwa zwei Meilen Umfang besitzt, ist außerordentlich fruchtbar, und nachdem die Marine des „Aling“ zwei Tage lang Gesteine von einem Schiffe gemessen waren, transakt sie sich nur mit Bebauern von der Insel und erklärten, daß der alte Einfließen das Leben eines Königs führe.

Goldfunde durch einen Traum. Aus Salisbury (Wiltshire) wird ein fessamer Goldfund berichtet. Eine Frau in Salisbury, die einen Ausflug mit einigen Freunden in die Gegend von Sarum unternommen hatte, träumte in der Nacht, daß der Ausflieger eine große Schatzkammer, ein Goldlager enthalte. Gestrichelt von einem Schatzverwandigen, besuchte sie am nächsten Tage die Stelle, und man fand bei näherer Untersuchung tatsächlich eine Erzader, die einen bedeutenden Goldgehalt besitzt. Jetzt soll das Erzlager fastmännlich aufgeschlossen und ausgebeutet werden.

Volkeleben.

Die neue Frau in Sopan. Wie die meisten Gebirge in Tokio sind auch die beiden Frauenunberufen dort vertrieben. Sie haben eine bemerkenswerte autonome kleine Republik in landschaftlich reizvoller Lage und sozialer Natur, verbunden mit Wälschlergemeinden und Kinderorten. Jede der Bildungstätten schließt über tausend Frauen ein, die dort von der Elementarstufe bis zur Erlangung des akademischen Diploms verweilen. Sie streben alle eine neue Freiheit an und verpflichten sich, nur einen Mann zu heiraten, der, frei vom Vorurteil der einjünglichen Schloßfamilie, nicht gewillt ist, ein beweglicher, sondern ein Kamerad seiner Frau zu sein. Die wichtigsten Gesellschaften dieser Republik sind die Wälschlergesellschaften, die die wichtigsten Reformen nach innen und außen hin, zum Ausdruck bringen. Die europäischen Professoren bewundern den lebensfähigen Benefizier der Japaner, die nicht müde wird zu fragen und geistlich die wissenschaftlichen Dingen nachzugehen. Heutzutage im Internet fast ist fleißig und amütiig aus. Zwei bis drei junge Mädchen wohnen zusammen. Heutzutage verzeichnen sich alle im Familien, wo die Tagesernte gelebt und als zeitweiliges Verbleiben bleiben, die politischen Frauenrechte, die sich auf der ersten Volksliste befindet, die die Regierung ihr Unterstützung gewährt, nur die Einrichtung und für die dauernde Bequemlichkeit der Wohnung sorgte die Rationier. Wer von den Studentinnen einen kostenfreien Lehrgang genießt, ist verpflichtet, nach dem Ende des Lehrganges ein Jahr lang in der Wälschlerrepublik zu sein, für die ein auskömmliches Gehalt vorgesehen ist. Auch begleitete Studenten erklären sich oft bereit zu dieser Kulturarbeit. Der gute Geist, der in den Frauenunberufen herrscht, wirkt sich nach jeder Richtung hin ausbreitend und fördernd aus, wie das japanische Männerwelt allmählich immer mehr zu schätzen weiß. . . .

„Er kann in der Sache gar nichts tun“, meinte die Tante, „der Zug, den Ja nachgehentlich benutzt hat, ist längst abgefahren. Heute Abend geht keiner mehr.“

Aber Eufanne wollte sich durchaus nicht beruhigen lassen.

„Es muß doch irgend etwas geschehen“, sagte sie. Frig schiefte, den sie rufen ließ, kam mit bestirntem Gesicht. Er hatte offenbar viel Schlimmeres erwartet, und amete sich nicht auf, Eufanne ihm entgegenzulaufen und berichtete, was vorgefallen war.

„Nichtige dich darum nicht, mein Herz“, tröstete er, und streichelte das Haar des Mädchens, „wir können für heute nichts weiter tun, als einen Boten nach der Station schicken, um uns zu überzeigen, ob Ja wirklich abgereist ist. Diesen Abend müssen wir sie ihrem Schicksal überlassen. Wenn es dich beruhigt, schick ich morgen in dem ersten Zug nach der Station und erkundige mich nach dem Schicksal der jungen Dame. Hoffentlich gelangt sie glücklich zu ihrem Vater.“

Der Boten, der nach der Station geschickt worden war, kam mit der Meldung zurück, daß allerdings eine Dame, die bis an die Hofe eingekommen gewesen sei, den Zug bereits habe, um nach der Station zu fahren. Dieser mußte man nichts.

Wenn Kurt eine Ahnung hätte, daß Ja, seine angebetete Ja, sich nicht einmischen in der großen Stadt umherirrt, fragte Eufanne, warum er nicht, daß ich die beiden, die seinem Herzen so teuer ist, so schicklich beschützt habe, er würde in Verzweiflung geraten. Ja, warum ist er nicht da, — ich weiß nicht einmal, wo er sich aufhält! Könnst du ihm doch sagen: Ja, deine Ja ist wieder frei, nun gaudere nicht länger, halte das Glück fest, damit es dir nicht noch einmal entweicht. Wer hätte ohne können, daß alles so kommen würde!

Wäre Ja doch hier geblieben, ich wollte sie treu behüten, und wenn Kurt zurückkommt, dann würde Frohmann und Freude wieder hier einziehen, und dauernd bei uns wohnen! Wo sollen wir nun das Mädchen suchen? —

„Es reicht Ihrem Frig die Hand. Es war sehr schmerzhaft, als man sich trennte.“

Mit diesem Ausdruck hielt der Zug. Ja fuhr erschrocken aus dem Schlafkammer auf, der sie umfassen gehörten. Auf dem Bahnhofs wurde es lebendig, Schaffner liefen hin und her, die beiden geschäftig die Wälschler, eine junge Menge drängte nach dem Ausgang. Mancher blieb stehen und blickte der jungen Dame nach, die mit ihrer wohlgeputzten Persönlichkeit sich hellig sah zu brechen hatte. Frig schaute sich Ja um, ob sie nicht plötzlich zurückgekehrt, wie bei früheren Bekannten entdecken könnte, denn ihr konnte vor dem weiten Weg, den sie zurücklegen mußte, ehe sie die Wohnung ihres Vaters erreichte. Doch lauter fremde, gleichgültige Gesichter erblickte sie. Niemand kümmerte sich um sie, immer, einsame Mädchen, das menschlichlos, was es begnügen sollte, im Ausgang des Bahnhofes stand und sich um die Augen die vorübergehende Menge wartete.

Ein Herr im grauen Paletot trat auf Ja zu.

„Guten Sie vielleicht — mich, mein Fräulein?“

Einige Vorübergehende lächelten über den schiefen Blick.

Ja wandte sich ab, ohne etwas zu sagen. Es war kaum irgend eine Schritte gegangen, als ein anderer ihr antwortete: „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, meinen Namen und Gehilfen Euch entgegenzugesagen?“

Er konnte ein leises Lächeln nicht unterdrücken, das machte den Fremden noch dreister; denn er legte es sich zu seinen Gunsten aus. Er blieb dicht an ihrer Seite, aber sie fuhr nicht an ihm vorbei, weil sie so ungewohnt den Schritt zu so später Stunde vorwärts zu kommen. Gekünstelte erinnerte sie sich rechtzeitig, daß sie so ungewohnt den Gehilfen besaß. Er war so jung und ungewohnt, und vermochte sich nicht zu wehren gegen die Unberufenheiten dieser Menschen. Sie winkte eine Drofsche heron und flieg rasch ein, nachdem sie dem schiefen Blick und dem Namen genannt. Etwas verblüfft hatte der Zurückbleibende den demnachvollenden Gehilfen nach.

(Fortsetzung folgt)

Sport. Die am vorigen Sonntag vom R.-V. „Vergo“ zum Austrag gebrachten Fliegerrennen gingen mit ziemlicher Verspätung vor sich. Während in Kemberg einmüßiger Wetter herrschte, folgte in Lubitz ein Guß dem anderen, der Lubitzer Stall war daher nicht gering erkauft, als ein Vete erschien und die Nachricht brachte, daß in Kemberg die Straßen trocken wären. Da die Lubitzer Truppe für Fliegerrennen Vohmannverleiht, wurden schnell die Straßenmaschinen herbeigeholt, die Vohmannmaschine auf die Schulter gehängt und flog ging es zum Start. Die beiden Rennen sahen D. Vohmann in großer Form und wurden überlegen von ihm gewonnen. Resultate: Hauptfahren. 1. Lauf: 1. R. Hoffmann, 2. D. Vohmann 1/2, 2. 3. H. Runze 3 2/3, 4. W. Röh 12 2/3. 400 m von zu Hause geht Runze nach vorn, tritt 200 m vom Band an, Hoffmann geht im Fuge vorbei und gewinnt sicher vor Vohmann. 2. Lauf: 1. D. Vohmann, 2. R. Hoffmann, 3. H. Runze, 4. W. Röh. 800 m von zu Hause geht Vohmann los und läßt seine Gegner stehen. 3. Lauf: 1. D. Vohmann, 2. R. Hoffmann, 3. Röh, sicher gewonnen. Runze nicht gestartet. Gesamtresultat: 1. D. Vohmann, 2. R. Hoffmann, 3. H. Runze, 4. W. Röh. Mal-fahren: 1. D. Vohmann, 2. Runze, 3. Hoffmann, 4. Röh 900 m von zu Hause geht Röh los, Vohmann hat sein Starterrad, Hoffmann liegt in dritter und Runze in vierter Position, auf 450 m treten die Lubitzer an, Vohmann geht auf und davon, während Hoffmann in den letzten 50 m von Runze überholt wird, Röh weit.

* Die Bauern und die Presse. Bei der Tagung der Bezirks-Bauernkammer sprach sich der Vorsitzende der Bauernkammer sehr warm für die Erhaltung der betrieblichen Besitztümer, die mit allen Rechten unterstellt werden müßte, besonders von der Bauernschaft, deren festes Rückhalt sie war, ist und sein wird. Die Rede für die Provinzialpresse wurde mit

allgemeinem Beifall aufgenommen. — So schreibt eine bayerische Zeitung. Was dort von fälschlichen Landwirten aus Herz gelegt wird, das gilt in gleicher Weise für die Landwirte uneres Reiches. Auch sie wissen es meistens noch nicht, was die Zeitung für sie bedeutet. Das bayerische Blatt schließt mit der beherzigenswerten Mahnung: „Bauern, halt's ent' a'nom, laß's eure Zeitung, sonst geht's Rad der Zeit über euch weg und die Zeitung die löst auf, und den Schad'n ham'mir alle mit'a'nd'!“ — Darum trete ein jeder Landwirt ein für das Fortbestehen seines Heimatblattes.

Zeit. 18. Oktober. (Erfeld). Der etwa 3-jährige Sohn eines Mühlenselbster in Sonzig ist in eine Wehrstrübe kopfüßer hinein. Obgleich er sehr bald entrotzt wurde und bei Wiederbelebungsversuchen auch sein Herz wieder zu schlagen begann konnte er nicht gerettet werden, da die Luftröhre mit Wehr verstopft war.

Salzwedel. 15. Oktober. (Mühlengener Schabernack). Ein Landmann wurde kürzlich in der Burgstraße angehalten, weil er entgegen dem polizeilichen Vorbescheid dort rabelte. Da er dafür ein Strafmandat von 500 000 Mark erhielt, wollte er der Polizei einen Schabernack spielen und sammelte in seinem Orte alle erreichbaren Ein-, Bier- und Fäulnis-scheine, verpackte sie in einem größeren Karton und überreichte sie so der Polizei. Diese nahm die Papiermenge und trug sie zum Altkäbler, der ihr dafür den Altpapierpreis von 13 Millionen Mark zahlte.

Leipzig Viehmarkt. 22. 10. Auftrieb: Rinder 179, Ochsen 59, Bullen 43, Kalben 7, Kähe 70, Kälber 80, Schafe 255, Schweine 184, zusammen 698. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht (in Millionen Mark): Ochsen 1.: 1380-1400, 2.: 1300-1380, 3.: 1100-1300, 4.: 700 bis 1100. Bullen 1.: 1050-1100, 2.: 1000-1050, 3.: 900-1000, 4.: 700-900. Kähe (Kalben) 1.: 1350-1400, 2.: 1380-1400, 3.: 1100-1380, 4.: 800-1100, 5.: 400-800. Kälber 1.: —, 2.: 1450

bis 1500, 3.: 1350-1450, 4.: 1100-1350. Schafe 1.: 1450-1500, 2.: 1200-1450, 3.: 800-1300. Schweine 1.: 1500-1600, 2.: 1500 bis 2000, 3.: 1300-1350, 4.: 1100-1300, 5.: 1100-1300. Weidungsbeitrag: Rinder gut, Kälber gut, Schafe gut, Schweine gut. Lieferant: alles geräumt. Die Preise der höchsten Verläufen beziehen sich ausf. auf nordische Tiere direkt zum Schlachten: 14 Rinder, 30 Kälber, 107 Schweine.

Berliner Produktenverehr. 22. 10. Die amtlich notierten Preise (in Millionen) waren an der Berliner Börse für 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 74000-76000*. Roggen, märk. 68000-70000*. Gerste, Sommergerste, märk. 60000-68000*. Hafer, märklich, 55000-60000*. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 200000 bis 220000*, feinste Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 175000-210000*. Weizenfrei frei Berlin 81000*. Roggenfrei frei Berlin 32000-35000*. Haaps 100000-120000*. Getreid. frei 90000-95000. * Angestrichel allgemein gegen Papiermarkt wesentlich geringer als gegen Goldanleihe.

Senden Sie mir sofort **RHEUMASAN** gegen **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Feuchte, kalte Füße.** Dr. Reiß **Rheumasan-u. Lenicel-Fabrik.** — Berlin NW. 87.



Multiplikator
für die Beitragsberechnung vom 21. bis 27. 10. 1923 = 692 Millionen bei Zahlungsbeginn bis 31. 10. 1923.
Die Beiträge sind ohne Anforderung jeweils bis zum Mittwoch für die vorangegangene Woche einzuzahlen, bei späterer Zahlung erfolgt Berechnung nach dem zur Zeit der Zahlung gültigen Multiplikator.
Allgemeine Ortskrankenkasse II
für den Landkreis Wittenberg.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen, Schrotmühlen, Ribbenschneider, Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen, **Drillmaschinen**, Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte liefert prompt ab Lager
Aloys Schmidt
Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Pergament-Salicyl-Butterbrot-Papier
Richard Arnold, Buchhandl.
Zum **Hausschlachten**
auch nach auswärt
empfiehlt sich bei sachmännlicher Ausföhrung
Willi Rätz,
Leipziger-Strasse 5.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver
Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Spielkarten sind wieder vorrätig bei **Richard Arnold**

Sämereien
frisch am Lager.
Landw. Sämereien
Gemüse-
Blumen- " etc. etc.
Sämtl. Seilwaren
in nur bester Qualität
Gurt, Band etc. etc.
Maschinen-Oele, Wagenfett,
Puffett, Leberfette etc. etc.
Zerrenndig, Seilwaren,
Carl Traub, Wittenberg, Nur Goswigerstr. 11.
Tel. 139. :: Durchgehende Geschäftszeit.

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlösendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. anderen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stütz-zähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Post unren
Kanonenofen
sowie
2 Säuferschweine
zu verkaufen
Lüpfersstraße 18.

Junger Mann,
18 Jahre alt, der in der Landwirtschaft Beschäft. sucht Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.
Jugend-Verein
Donnerstag, 1/9 Uhr, in der Schule
Bersammlung
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Reitsport-Verein
Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr
Bersammlung
bei Frau Bachmann
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand

Goldene Uhr
mit Kette
gefunden
Auskunft in der Geschäftsst. d. Bl.

Korb
mit Schuh u. Schürze
gestern Abend in der Burgstraße
verloren.
Wiederbringer erhält Brot als Belohnung.
Bäckerstr. Herrmann.

Donnerstag abend 9 Uhr findet im „Hotel zur Post“ eine **Versammlung zur Gründung eines republikanischen Volksbundes** statt. Alle Anhänger von „Schwarz-rot-gold“ werden hierzu herzlich eingeladen.
Ein paar gute Republikaner.

Achtung! • Mittwoch, den 24. Oktober
in Kemberg im „Hotel zur Post“ von 3—6 Uhr
Einkauf von alten Gebissen
und zerbrochenen Teilen
zum anerkannt höchsten Preise
Zahl für Zähne bis 300 Millionen Mark
Versäume es niemand :: Fahrgehd wird vergütet
Stern, Berlin

Anfertigung von Lichtpausen
jeder Art schnellstens
Lichtpauspapier in eigener Anstalt ausprobiert
la Qualität in versch. Breiten u. Stärken
Technische Zeichen-Artikel
Elektrische Lichtpaus-Anstalt Erich Fißler, Wittenberg
Collegienstraße 7 — Fernsprecher 806

Zu Geschenken
empfehle
Tafelservice :: Kaffeeservice
Teller :: Töpfe :: etc.
Richard Arnold

Wer **deutsch denkt und deutsch liest** sucht das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise, die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
Schnelle und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel. Ausgedehnter Handelsteil mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges